

# Der Fiskus und andere Verdächtige

10. Juni 2010

„Ja, genau das möchte ich von ihnen wissen.“

„Was bekomme ich als Gegenleistung dafür?“

„Alle Informationen, die ich habe.“

„Soo, haben sie schon Informationen, die für mich interessant sein könnten?“

„Ich denke schon. Doch zuerst möchte ich ihre Zusage, dass ich auch die entsprechenden Informationen von Ihnen bekomme. Dann sage ich ihnen was ich bereits weiß.“

„O.K. Sie haben meine Zusage. Nun mal raus damit, was wissen sie?“

Richard berichtet ihr, was Henriette ihm in der vergangenen Nacht mitgeteilt hat. „Wie sicher ist das?“ fragt Hilde Sattler erstaunt. „Es ist sehr sicher. Die beiden Herren waren etwas unvorsichtig bei ihrer Terminvereinbarung und eine Kollegin von mir hat es gehört. Aber wenn ihnen das nicht reicht, dann werde ich sie heute im Laufe des Tages anrufen, um ihnen mitzuteilen, ob die Herren sich wirklich getroffen haben. Was dabei vereinbart wurde, werde ich wohl nicht in Erfahrung bringen können.“

„Schön, ich werde ihren Anruf erwarten. Darf ich jetzt mein Frühstück fortsetzen?“

„Selbstverständlich Frau Sattler. Ich wünsche ihnen einen schönen Tag.“ und ohne eine Antwort abzuwarten hat Richard bereits aufgelegt.

Während Hilde Sattler ihr Frühstück fort setzt, überlegt sie, welche Vorteile es ihr bringen könnte, Informationen früher als alle Anderen zu bekommen. Offensichtlich scheint dieser Richard Gruber das zu halten, was seine Artikel versprechen. „Das lässt sich doch raus kriegen. Was hatte Röschen am Samstag noch gesagt? Sie hatte etwas über irgendeine Krankheit erzählt.“ Hilde bemerkt nicht, dass sie laut gesprochen hat.

Jetzt hört sie wie die Kanzleitür mit einem Schlüssel geöffnet wird. Dann Röschens Stimme. „Was ist den hier los? Die Chefin wird doch nicht die Alarmanla.....“

„Röschen, guten Morgen. Ich bin schon hier.“ Die Tür zu Hildes Büro öffnet sich. „Guten Morgen Frau Sattler, was machen sie denn schon so früh hier?“ Der Blick der Sekretärin erfasst das Tablett mit dem Frühstück und sie runzelt ein wenig die Stirn. „Ich dachte schon, sie hätten am Samstag vergessen die Alarmanlage einzuschalten.“

„Nein, nein, ich war heute schon vor sieben Uhr hier.“ Hilde lächelt als sie die gerunzelte Stirn von ihrer Sekretärin bemerkt. „Keine Sorge, es ist alles in Ordnung. Ich bin eben nur sehr früh aufgewacht.“ In diesem Moment klingelt Hildes Handy. Sie meldet sich. „Guten Morgen mein Schatz.“ Am anderen Ende der Leitung ist Norbert. „Sag mal wieso bist du denn heute schon so früh aufgestanden?“

„Na, du bist gut! Ich bin doch gestern schon mit den Hühnern ins Bett gegangen und da war ich heute früh schon um halb sechs putzmunter. Um dich nicht zu stören, habe ich mich aus dem Haus geschlichen.“

„Na, dann ist ja gut. Ich hatte mir schon Sorgen gemacht.“

„Nein, das brauchst du nicht. Wenn du noch nicht gefrühstückt hast, dann bitte doch Gerlinde, dass sie dir etwas zubereitet.“

„Ich werde schon nicht verhungern. Notfalls gehe ich in die Kantine.“

„Gut, wie du möchtest. Aber darf ich jetzt endlich zu ende frühstücken?“

„Na klar, wer außer mir hat dich denn schon gestört.“

„Ach, dieser Richard Gruber rief schon an. Was er wollte, erzähle ich dir aber heute Abend. Jetzt steht Röschen schon vor mir und ich möchte mit dem Frühstück fertig sein, bevor das montägliche Chaos beginnt.“

„Dauert es heute lange bei dir?“

„Nein, ich denke nicht. Ich habe nur heute Vormittag eine, hoffentlich kurze, Verhandlung und heute Nachmittag.....Röschen wie viel Mandanten?“

„Heute sind es nur drei, wenn nicht Dringendes dazu kommt. Den letzten Mandanten haben sie um halb vier.“

„Hast du gehört Norbert?“

„Ja, dann können wir heute Abend zusammen etwas essen gehen.“

„Ich richte mich darauf ein. Bis dann.“

Mittlerweile ist der Kaffee kalt. Angewidert stellt Hilde die Tasse zurück, an der sie gerade getrunken hat. „Röschen, bitte machen sie mir doch einen

frischen Kaffee. Dieser hier verdient den Namen Eiskaffee.“ Die Sekretärin dreht sich herum und auf dem Weg in ihr Büro wird sie von Hilde zurück gehalten. „Ach, Röschen. Am Samstag sprachen wir doch über diesen Richard Gruber. Sie erwähnten da etwas von einem Artikel, den er vor einiger Zeit geschrieben hat und den sie so gut fanden. Wissen sie noch worum es da ging?“

„Selbstverständlich. Damals ging es um die Schweinegrippe. Ich lege ihnen den Link zu dem Artikel auf ihren Monitor.“

Hilde hört, wie ihre Sekretärin sich an der Kaffeemaschine zu schaffen macht, dann klappert die Tastatur und kurz darauf blinkt ein Link auf ihrem Monitor auf. Sie öffnet die Seite und findet den Artikel mit der Überschrift SCHWEINEGRIPPE - EIN GEWINN FÜR DIE PHARMAINDUSTRIE? Hilde vertieft sich in den Artikel. Als Röschen ihr den Kaffee bringt, schaut sie nicht einmal auf. Etwas abwesend bedankt sie sich bei ihrer Sekretärin. Nachdem sie die ganze Artikelserie gelesen hat, murmelt sie „Na ja, das liest sich ja ganz vernünftig. So wie es aussieht, haben die Recherchen dieses Journalisten Hand und Fuß. Da bin ich gespannt, ob er mich heute wirklich noch anruft.“

Auf dem Schreibtisch steht immer noch das Tablett mit den Resten von Hildes Frühstück. Sie gibt Röschen durch die Gegensprechanlage die Anweisung, in dem Bistro anzurufen, damit jemand das Tablett abholt. Sofort erscheint die Sekretärin in Hildes Büro und holt das Tablett ab. Kurz darauf betritt sie mit einem Tuch erneut das Büro und wischt den Schreibtisch ihrer Chefin ab. Jetzt konzentriert Hilde sich auf die Liste mit den Stichworten zu dem eventuellen Kauf der Steuer-CD, die sie am Samstag mit Roswitha Blume erarbeitete hat.

An dem Punkt >wie nimmt er Verkäufer Kontakt auf< bleiben ihre Augen hängen. Sie lehnt sich im Sessel zurück und überlegt. Wie Röschen schon sagte, man kann ja nicht einfach so bei der Bundeskanzlerin anrufen, es sei denn die Kanzlerin kennt den Gesprächspartner. Auch mit einem Minister Kontakt aufnehmen ist ähnlich schwierig. Die Politiker werden extrem abgeschottet. Hilde seufzt. Aber irgendwie muss der Verkäufer mit der Regierung Kontakt aufgenommen haben. Plötzlich kommt ihr eine Idee. Der Verkäufer hat Informationen, die eine... Das Telefon klingelt und unterbricht Hildes Gedankengang.